



Beiträge zur Heeres- und Blankwaffenkunde sowie zur Polizeigeschichte

www.seitengewehr.de

© Rolf Selzer 2012



Das Seitengewehr der Füsiliere des Füsilier-Bataillons Lippe (Detmold) von 1849 bis 1867

von
Rolf Selzer

Eine informative Quelle zur Geschichte und Uniformierung des lippischen Bataillons ist Richard Knötel, welcher sich in verschiedenen Publikationen mit dem Thema auseinandersetzte. Die nachfolgende chronologische Auflistung zum Füsilier-Bataillon Lippe von 1807-1867 entstammt ebenfalls seiner Feder ¹:

„1807. Unterm 5. Mai 1. Bat. von 4 Komp. aus noch vorhandenen Stämmen errichtet. Bildet mit I Komp. von Schaumburg-Lippe das II. Bat. des 5. Infanterie-Regts. der sog. „Fürstendivision“ des Reinbundes. Ausmarsch nach Hameln, Rückkehr nach einem Monat.

1808. Abermalige Formierung eines kombinierten Bat. auf Grund der Rheinbundakte. Die Lippeschen Länder stellen 2 Kom. (2/3 Lippe, 1/3 Schaumburg). Es treten hinzu Sondershausen, Rudolstadt, Waldeck und Reuss mit je 1 Komp. Das Bat. für Spanien bestimmt, wird am 6. 12. 1808 in Metz formiert und erhält den Namen: bataillon de sept princes.

1809. Kämpfe in Tirol (Mittenwald und Volders) 4 Komp. Lippe, 2 Komp. Schaumburg.

1809/10. In Spanien. 5. 3. 1809 Eintreffen in Perpignan, Gefechte bei Verges, Gualta, wo Lippe eine Kanone erbeutet, Kämpfe in den Pyrenäen, Gefecht bei Gerona! La Bisbal, Cologna, San Felice, Bagur, Belagerung von Gerona. Namentlich verlustreich der Kleinkrieg in Katalonien.

1810. Verschmelzung des Bat. in Spanien mit dem „Tiroler“-Bat. (5. 6. 1810) infolge der durch die vielen Verluste und Erkrankungen verursachten geringen Gefechtsstärke.

1811. Rückkehr der Reste aus Spanien. Aus diesen und Neueingestellten ein neues Bat. errichtet (I Grenadier- und 3 Füsilier-Komp.).

1812. Feldzug gegen Russland im 5. Rheinbund-Rgt. der Division Loison (Kämpfe bei Kowno und Wilna). Die Trümmer gelangen ...

¹ Mitteilungen zur Geschichte der militärischen Tracht. Als Beilage zur Uniformkunde. Herausgegeben von Prof. Richard Knötel, fortgesetzt von Herbert Knötel d. J. 1892-1921. Rathenow 1900 ff, Reprint Stuttgart 1980.

1813. im Januar nach Danzig. (Teilnahme an der Verteidigung der Festung bis zu deren Übergabe am 30. November 1813. 5. November Austritt der Fürstin Pauline aus dem Rheinbunde. Neuformierung des Kontingents zum Feldzuge gegen Frankreich, (1 Grenadier-, 1 Füsilier-, 2 Landwehr-Komp. und 40 freiwillige Jäger).

1814. 23. Januar Übergabe der Landwehr-Fahne mit den Wappen von Lippe, Schaumburg-Lippe und Waldeck. 24. Januar Abmarsch von 2 Komp. nach Mainz. 20. Februar Abmarsch der 2 Landwehr-Komp. nach Mainz. Kurz darauf folgt das aus Danzig eingetroffene Detachement. Das Bat. Lippe-Waldeck gehört zum fünften Deutschen Bundeskorps, zur kombinierten Division und zur Nassauischen Brigade.

1815. Im 3. provisorischen Inf.-Regt. des Norddeutschen Bundesarmee Korps. (Beobachtung von Bouillon, Einschließung von Montmedy, Sturm auf Médybas).

1848. Erhöhung des Kontingents auf 2 Bataillone -- bis 1850.

1849. II. Bat. Feldzug gegen Dänemark in der 2. Brigade der Reserve-Division (der Kommandierende war Prinz Woldemar, der spätere Fürst).

1866. Bei der preussischen Mainarmee, der 26. Inf.-Brig. zugeteilt. (Kissingen, Nüdlingen, Lauffach, Aschaffenburg, Tauberbischofsheim, Gerchsheim. Beschießung von Würzburg.)

1867. 27. Juni laut Militärkonvention mit Preussen aufgelöst und 3 Offiziere, 254 Mann in das Füsilier-Bat. des 6. Westfälischen Inf.-Rgts. No. 55 eingestellt.“

„Für den Feldzug **1849** gegen Dänemark wurde unter teilweiser Verwendung des 1. Bataillons ein II. Bataillon in Stärke von 800 Köpfen formiert, welches unter Führung des Prinzen Woldemar zur Lippe, nachmaligem Fürsten zur Lippe, stand und zur 2. Brigade der Reserve-Division der Deutschen Bundestruppen in Schleswig-Holstein gehörte. Der Ausmarsch des Bataillons erfolgte am 25. April 1849. Drei Monate lang lag das Bataillon vor den Düppeler Schanzen und kehrte am 12. August 1849 nach Detmold zurück.

Am Feldzuge **1866** beteiligte sich das Füsilier-Bataillon Lippe unter Zugehörigkeit zur Königlich Preussischen 26. Infanteriebrigade an den Gefechten bei Kissingen, wo es seinen Bataillons-Kommandeur Major Rohdewald verlor, bei Laufach, Aschaffenburg, Tauberbischofsheim und Gerchsheim.

Nach der mit Preußen abgeschlossenen Militär-Konvention vom 26. Juni **1867** wurde das Füsilier - Bataillon Lippe aufgelöst und die noch Wehrpflichtigen in das damalige Füsilier- (jetzige III.) Bataillon Infanterie-Regiment No. 55 aufgenommen; es waren dies 254 Mann. Die Fahne des Füsilier-Bataillons Lippe, welche das Bataillon seit dem Jahre 1831 geführt hatte, verlieh Fürst Leopold III. zur Lippe am 28. Juli **1870** dem Landwehr-Bataillon Detmold, jetzigem I. Bataillon Landwehr-Infanterie-Regiments No. 55².

² Mitteilungen ... Band XVII, 1912.

Lippe (Detmold)



Sergeant
in Dienstjacke
1849.

Füsilier
feldmarschmässig
1849.

Feldwebel
im Oberrock
1849.

Füsilier
1849.

Offizier
1860.

Füsilier
feldmarschmässig
1859.

Füsilier
im Mantel
1859.

Füsilier-Bataillon Lippe.

1849–1861.

1848/49 trug das Bataillon, ebenso wie die übrigen Truppen des Deutschen Bundes neben der rotgelben lippeschen Kokarde, die schwarzrotgelbe. In das Jahr 1849 fällt die Einführung des Waffenrockes und des Helmes nach preussischem Muster. Der Waffenrock behielt die Abzeichenfarben der früheren Uniform bei, doch wurden die aus Schnur aufgenähten Kompanienummern der Achselklappen durch Nummernknöpfe ersetzt. Die Gamaschen wurden noch bis 1855 beibehalten. Merkwürdig erscheint der Feldwebel im Offiziersüberrock (Oberrock genannt) mit Mannschaftsachselklappen und übergeschnalltem Koppel. Die hinten getragene Patronentasche zeigte denselben Stern wie der Helm. 1859 erfolgte wieder eine Uniformänderung, die sich aber im Wesentlichen auf die Farben beschränkte. Das Lederzeug seit 1849 nach preuss. Muster und geschwärzt, sog. Gürtelrüstung an Stelle der Kreuzrüstung. 1860 erhielten die Offiziere Schlepssäbel in Lederscheide mit vergoldeten Beschlägen.

³ Richard Knötel; Die uniformen des Füsilier-Bataillons Lippe 1807-1867, Sonderausgabe aus R. Knötels Uniformkunde, Rathenow 1910 und Reprint Detmold o. J.

Lippe (Detmold)



Trommler
zur Parade.

Stabsoffizier Fahne, verliehen 1831,
zur Parade. geführt bis 1867.

Offizier
Bataillonstambour. im
Feldzuge 1866.

Füsilier
zur Parade.

Füsilier
im Feldzuge 1866.

Füsilier-Bataillon Lippe.

1861—1867.

Seit 1861 wurden die Kragen und Aufschläge der Offiziere statt von Tuch, von schwarzem Sammet angefertigt, desgl. die Epaulettfelder, die von silbernen Halbmonden umgeben den Namenszug PFEL (Paul Friedrich Emil Leopold) zeigten. Der Ueberrock der Offiziere nach preussischem Schnitt, von schwarzem Tuche mit versilberten Knöpfen, mit schwarzem Sammetkragen und roten Vorstössen. An die Stelle des Helmes trat 1861 ein Käppi von wasserdichtem Filz mit Lederausstattung in der Form, wie bei den preussischen Jägern. Zur Parade schwarzer Haarbusch, auch für Spiellente von der gleichen Farbe. Die Offiziere trugen 1866 im Felde (Mainarmee) nach Ausweis gleichzeitiger Photographien meist weiche schirmlose Mützen. Sie führten den Säbel in Stahlscheide, die nach dem Feldzuge auch eingeführt wurde. Als besonderer Ehrentag des Bataillons gilt der Tag von Kissingen (10. Juli 1866), an dem es im Abendgefechte vor Nüdlingen seinen Kommandeur, Major Rodewald, verlor. 1867 wurde die Mannschaft dem Füsilier-Bataillon des 55. Inf.-Rgts. einverleibt. Die 1831 verliehene Fahne wurde 1866 auch im Felde vom Bat. Lippe geführt, 1870/71 vom Landwehr-Bat. Detmold. Nach diesem Feldzuge erhielt die Fahne statt der Bekrönung eine Spitze mit dem eisernen Kreuze und ist jetzt das Feldzeichen des I. Bat. Landwehr-Rgts. 55.

Durch das freundliche Entgegenkommen der Firma Hermann Historica GmbH, München, kann nachfolgend der Auktionstext sowie die Bilder des seltenen Seitengewehres aus der 63. Auktion wiedergegeben werden.

„Los Nr. 2514 - Seitengewehr M 1849 der lippischen Infanterie.

Leicht gebogene Rückenklinge mit Mittelspitze, an der Wurzel gestempelt "1849" sowie "S & K" (Schnitzler & Kirschbaum, Solingen), Korrosionsspuren. Patiniertes Messinggefäß mit S & K - Marke, gestempelt "3 C. F. B. L. " neben lippischer Rose. Dazu gut erhaltene, messingbeschlagene Lederscheide, ungestempelt. Länge 60 cm. Seltene militärische Seitenwaffe im Originalzustand.“

Die 1849 neu gefertigten Infanterie-Säbel nach Vorbild des französischen Briquet (Infanterie-Säbel Mle an IX et XI) der Solinger Firma Schnitzler und Kirschbaum wurden im gleichen Jahr als neues Seitengewehr an das Füsilier-Bataillon ausgegeben. Siehe auch bei der Knötel-Zeichnung das Bild „Füsilier feldmarschmäßig 1849“. Der oben erwähnte Truppenstempel steht für die **3. Compagnie des Füsilier Bataillons Lippe**. Die lippische Rose wird auch auf dem Helmzierat der Füsiliere geführt.



Zehn Jahre später (1859) erfolgt die Aptierung der Säbel durch verkürzen von Klinge und Scheide sowie Abfeilen des Bügels zu einem Seitengewehre ähnlich dem preußischen U/M. Mit Auflösung des Füsilier-Bataillons 1867 und Einrangierung in das 6.

⁴ Lippisches Landesmuseum Detmold

Westfälische Infanterie-Regiment Nr. 55 waren auch die Tage der lippischen Füsilier-Seitengewehre gezählt. Uniformierung und Bewaffnung waren ab diesem Zeitpunkt preußisch.

Herzlichen Dank an die Herren Ernst-Ludwig Wagner vom Auktionshaus Hermann Historica GmbH für die Zurverfügungstellung der Bilder sowie Dmitri Lozenko für ergänzende Informationen.



⁵ Ein solches Seitengewehr im Landesmuseum Detmold. Weder preußisch, noch ein Faschinenmesser oder bis 1866!





© Rolf Selzer. Photographisches Atelier Theodor Kliem, Detmold